Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 8

Artikel: Selbstthätig wirkende Waarenabzugsvorrichtung für Bandwebstühle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628374

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 8. VIII. Jahrgang. Zürich, 15. April 1901.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal.

Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich.

Abonnementspreis: Fr. 4.80 für die Schweiz, „ 5.20 „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Inserate und Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Untere Zäune 21, Zürich I, letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Selbstthätig wirkende Waarenabzugsvorrichtung für Bandwebstühle. — Die Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung. — Ueber die Entwicklung der Gewebeornamentik. — Die neuen Herbstkollektionen. — Aus der Seidenbandbranche. — Seide, Seidenwaaren. — Kleine Mittheilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Sprechsaal. — Stellenvermittlung.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Selbstthätig wirkende Waarenabzugsvorrichtung für Bandwebstühle.

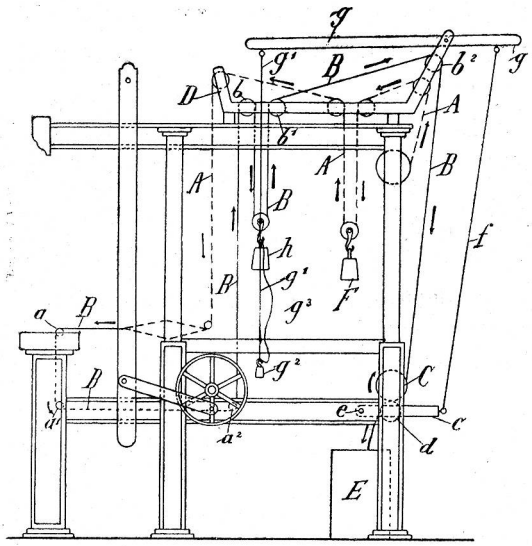
Evertsbusch & Höfinghoff in Barmen.

D. R.-P. Cl. 86c. Nr. 115,736.

Die Erfindung bildet eine selbstthätig wirkende und sich selbst regulirende Abzugsvorrichtung des fertigen Bandes für Bandwebstühle, bei welchen mit Abzugsgewicht gearbeitet wird. Sie besteht in einer das fertige Band an den Zugbaum andrückende Andrücksrolle, welche in ihrer Wirkung sich dadurch selbstthätig regulirt, dass dieselbe mit dem an das fertige Band gehängten Abzugsgewicht in Verbindung gebracht ist.

Die Abzugsvorrichtung kann wie folgt eingerichtet sein. Das aus der gestrichelt gezeichneten Kette A hergestellte Band B wird über die als Führungen dienenden Stäbe a a^1 a^2 und Rollen b b^1 b^2 nach dem Abzugsbaum C geführt. Ober- und unterhalb des Abzugbaumes C ist eine Andrückrolle d angeordnet. Dieselbe ist drehbar in einem Rahmen c eingelegt, welcher am Webstuhl in e beweglich gelagert ist und mit seinen freien Enden durch die Schnur f mit dem auf Rahmen D gelagerten Hebel g verbunden ist. Am andern Ende des Hebels g hängt an der Hebelschnur g^1 das Hebelschnurgewicht g^2, welches durch eine Schnur g^3 mit dem in das fertige Band B eingehängten Gewicht h verbunden ist. Das fertige Band wird zwischen dem Abzugsbaum C und der Andrückrolle d nach dem Behälter E geleitet und regelt hierbei das Kettengewicht F auf folgende Weise:

Sobald der Abzugsbaum C das fertige gewebte Band B abzieht, wird das in dieses eingehängte Gewicht h so weit gehoben, bis die mit demselben verbundene Regulirungsschnur g^3 straff gespannt wird und hierbei das Hebelschnurgewicht g^2 anhebt; in Folge dieses Anhebens wird die mit dem Hebelschnurgewicht g^2 verbundene Hebelschnur g^1 und durch Vermittlung des Hebels g auch die Schnur f schlaff. Durch das Schlaffwerden der Schnur f wird der Druck der Andrückrolle d auf den Abzugsbaum C verringert, wodurch auch der Zug desselben auf das fertige Band nachlässt, so dass das Gewicht h wieder so weit sinken kann, dass die Regulirungsschnur g^3 schlaff wird, worauf sich das Spiel wiederholt. Die Gewichte h und g^2 bleiben während des Webens in steter Bewegung, diese ist jedoch so gering, dass das Anspannen und



Schlaffwerden der Schnüre g^1 g^3 und f kaum bemerkbar ist.

Anstatt des Hebels g kann die Schnur f, über Rollen geleitet, direkt mit Schnur g^1 verbunden werden, d. h. aus einem Stück bestehen, doch empfiehlt sich die Anwendung des Hebels g, um ein möglichst kleines Gewicht g^2 verwenden zu können, welches möglichst geringen Einfluss auf die Thätigkeit des Abzugsgewichtes F ausübt.

Durch diese Einrichtung ist die Möglichkeit geschaffen, trotz des Arbeitens mit Abzugsgewicht, das Band während des Arbeitens selbstthätig abziehen zu lassen, ohne das Kettengewicht aufzuziehen.

Die Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung 1900.

Von Fritz Kaeser.

Die Seidenindustrie-Ausstellungen der übrigen Länder.

(Fortsetzung.)

Wie die Seidenindustrie-Ausstellungen Europas, laden auch solche überseeischer Länder zur Besichtigung ein. Besonderes Interesse beansprucht z. B. die Ausstellung der Vereinigten Staaten von Nordamerika; sie befindet sich in der Nähe derjenigen Italiens. Die ersten Versuche, die Band- und Seidenstoff-Industrie in Amerika einzuführen, fallen in die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts, seit welcher Zeit sich diese zu mächtigen Industrien entwickelt haben. Mit Ausnahme von feinern, künstlerischen Schöpfungen und gewissen Spezialitäten ist Amerika heute im Stande, seinen Bedarf an Seidenwaaren selbst herzustellen. Der jährliche Produktionswert wird auf 400 Millionen Franken, die Einfuhr von Seidenwaaren dazu auf 130 Millionen Franken geschätzt.

An dieser Ausstellung hat sich nur eine kleinere Anzahl der amerikanischen Seidenfabrikanten betheiligt; sie zeigen uns in ihren hübschen Vitrinen, welche sich in einem sehr beengten Raum in der Nähe der italienischen Seidenindustrie-Ausstellung befinden, die mannigfaltigsten Gewebe, wie sie für modernen Geschmack und allgemeinen Konsum in den letzten Jahren hergestellt worden sind. Neben allen Arten von glatten Geweben für Futter- und Kleiderzwecke sind namentlich viele von den in letzter Zeit stark begehrten leichten Artikeln, wie Gazen, Mousseline, Krepp, am Stück gefärbte Waaren, plissirte und gauffrirte Gewebe, Chinés, aller Arten Damassés, Mexicaines etc., sämmtliche in vorzüglicher Ausführung zu sehen. Diese Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit der meistens mechanischen Weberei an die verschiedenen Modelaunen ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil der amerikanischen Fabrik. Die hohe Stufe, welche in diesem Land die Bandfabrikation erreicht hat, ist allgemein bekannt and auch aus den ausgestellten Waaren ersichtlich. So lange das gegenwärtige Schutzzollsystem anhält, ist somit kaum zu hoffen, dass der früher so günstige amerikanische Markt sich der europäischen Waare wieder mehr erschliessen werde.

Als Seidenzucht treibendes Land und Lieferant von vorzüglicher Rohseide für europäischen und amerikanischen Bedarf ist Japan von jeher von grösster Bedeutung gewesen. Seit einigen Jahren hat dieses unternehmende Land die erwähnten Märkte ausserdem mit leichten Foulards- und Pongéegeweben überschwemmt. Der Erfolg wird dazu beigetragen haben, dass sich in letzter Zeit auch noch Unternehmungen für Fabrikation von seidenen Kleider- und Möbelstoffen für europäischen Bedarf gebildet haben. Für diese Fabrikation führt man Webstühle und Jacquardmaschinen aus Europa ein; im Mustergeschmack sind Paris und Lyon maassgebend und dass die Japaner ohnehin im Zeichnen und Farbendisponiren Meister sind, ist ja allgemein bekannt. Letztere Vorzüge kommen namentlich in der Ausstellung japanischer Kunststickereien in grossartiger Weise zur Geltung. Es ist staunens- und bewundernswerth, welche Fülle herrlicher Werke die Japaner mit ihrer Nadelmalerei geschaffen haben. Es sind Kunstwerke dabei, welche bis zu sechs Jahren Arbeit erforderten; sie wirken aber auch bedeutend besser und eigenartiger als die Gemälde der japanischen Kunstabtheilung im Palais des Beaux-Arts, weil sie eine naiv-künstlerische Auffassung gewahrt haben, währenddem jene die europäische moderne Ma-